Theaterstück soll Schüler vor Extremismus schützen

Präventionsprojekt soll Jugendliche davor bewahren, in die Fänge radikaler Kreise zu geraten

Von unserem Redaktionsmitglied Marie-Luise Schächtele

REGION Wie schützt man Schüler vor Radikalisierung? Indem man ihnen die Gefahren vor Augen führt. Deshalb setzen sich im Präventionsprojekt „Achtung?! – Radikalisierung geht uns alle an“ Schüler der Helene-Lange-Realschule (HLRS) und der Peter-Bruckmann-Schule (PBS) mit dem Thema in Form eines Theaterstücks auseinander. Vier neunte Klassen der Helene-Lange-Realschule, zwei Altenpflegeklassen sowie eine elfte und eine 13. Klasse des sozialwissenschaftlichen Gymnasiums der Peter-Bruckmann-Schule sahen sich das Stück der Theatergruppe Q-rage aus Ludwigsburg gemeinsam in der Sporthalle der HLRS an.

Beeinflussung Radikalisierung kann schnell gehen, so wie im Theaterstück: Lina und Tarek sind Freunde, doch dann muss Lina umziehen, weil ihr Vater versetzt wird. Beide finden sich auf einmal ohne Anschluss wieder. Lina lernt Tom kennen und besucht mit ihm eine Party rechtsextremer Kreise. Tarek schließt sich einer salafistischen Gruppe an und entfremdet sich nicht nur von seinen Eltern, sondern auch von Lina. Beide trennen auf einmal Welten und die Freundschaft zerbricht.

„Es geht um die Achtung vor anderen, aber auch darum, vorsichtig zu sein“, erzählt Neuntklässlerin Nicole. „Lina war erst überrascht, in welche Gruppe sie hineingeraten ist.“ Tarek akzeptiert auf einmal nicht mehr, wenn man seine strenge Religiosität nicht teilt. Ein Video von Tareks Lehrerin wird eingespielt, die nicht weiß, was sie machen soll. Lina gerät in einen Strudel, in dem sie negative Äußerungen über Menschen anderer Herkunft zu akzeptieren beginnt, sagt Neuntklässlerin Hana. „Man sieht, was es für Konsequenzen hat, wenn man seine Meinung nicht vertritt“, sagt Nicole.

„Besser kein Anschluss als den falschen“, findet die Neuntklässlerin. Ob linker oder rechter Extremismus oder Islamismus: Lehrer erkennen bei Schülern zwar Tendenzen, die auf eine Radikalisierung hinweisen, doch wenn es soweit ist, können sie dagegen wenig tun. „Vorbeugen ist immer besser als hinterher zu heilen“, stellt der Schulleiter der PBS, Christoph Franz, fest. Das Stück packt die Schüler auf einer emotionalen Ebene. Außerdem können sie sich mit den Rollen identifizieren. In Reflektionspausen sprechen die Schauspieler mit den Jugendlichen über das Geschehen. Mit der Landeszentrale für politische Bildung und der Polizei bereiten die Klassen das Stück nach. An mehr als 50 Schulen wird das Projekt des Landes durchgeführt.

An der Helene-Lange-Realschule Heilbronn hat eine Theatergruppe ein Stück über Extremismus aufgeführt. Die Botschaft: Nicht beeinflussen lassen. Foto: Dennis Mugler

Orientierung „Wir versuchen, den einzelnen Schüler zu stärken“, sagt Martin Heigold, Lehrer an der HLRS. Die Neuntklässler befänden sich in der Phase der Berufswahl. Die politische Orientierung gewinne in dem Alter eine größere Bedeutung. Deshalb spiele in Fächern wie EWG (Erdkunde, Wirtschaftskunde, Gemeinschaftskunde) und Geschichte auch die Demokratieerziehung eine wichtige Rolle.

Heilbronner Stimme vom 24.05.2019